

Rose von Brotterode

(aus einem größeren Gedichte.)

Wo soll ich suchen dich, wo soll ich finden dich?
Wo mit den Jünglingen liebliche Mädchen auf
Grünender Wiese lustwandeln, da bist du nicht,
Rose von Brotterode.

Such' ich im Stübchen dich, sitzend am Fenster, dem
Rankenden Weines Laub wehret den Sonnenstrahl?
Ueber die häusliche Arbeit das Haupt gebeugt,
Rose von Brotterode?

Oder in schattiger Laube des Gartens, nach
Lauterem Tage in dämmernder Stille nun
Lauschend dem Buche, aus welchem der Dichter spricht,
Rose von Brotterode?

Leer ist das Stübchen, verlassen die Arbeit ruht,
Dunkel verhängten die wuchernden Ranken das
Fenster; nicht schimmert im Garten dein hell Gewand,
Rose von Brotterode!

Führt aus dem Städtchen ein einsamer, waldiger
Pfad zu der Höhe, vorbei an der freundlichen
Kirche; erwähltest du solch heimlich Plätzchen dir,
Rose von Brotterode?

Aber es ragen dort dunkle Cypressen nur,
Weinender Epheu umarmet den Leichenstein,
O wer' verpflanzte in so ernsten Garten dich,
Rose von Brotterode?

Der dich so treu gehegt, siehe, dein liebender
Gärtner am Hügel kniet; mit seiner Thränen Fluth
Will er auf's Neue erblühen dich machen, o
Rose von Brotterode!

Aber dein Frühling ging, und du erblühst nicht mehr!
Sieht es der Blumen auch viele im Walde noch,
Ihm ist doch keine mehr, keine die liebliche
Rose von Brotterode.

Raum nur erschlossen erst, warst du auch schon verweht;
Doch, deines Duftes voll, rauschen die Bäume und
Singen die Vögel im Walde noch lang von dir,
Rose von Brotterode!